



# **Gesamtabschluss 2010**



# Inhaltsverzeichnis

Seite

## **Gesamtabschluss 2010**

Aufstellungsvermerk	1
Gesamtergebnisrechnung (Anlage 1)	3
Gesamtbilanz (Anlage 2)	4
Gesamtanhang (Anlage 3)	6
Gesamtsonderpostenspiegel (Anlage 1 zum Gesamtanhang)	26
Gesamtverbindlichkeitspiegel (Anlage 2 zum Gesamtanhang)	27
Gesamtfinanzrechnung (Anlage 3 zum Gesamtanhang)	28
Gesamtlagebericht (Anlage 4)	29
Angaben gem. § 116 Abs. 4 GO NW (Anlage 1 zum Gesamtlagebericht)	45

## **Tabellen und Diagramme**

Schuldenübersicht	52
Diagramm Gesamtverschuldung	53
Kennzahlen zum Gesamtabschluss	55

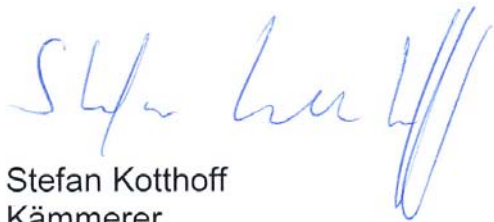


## **Entwurf des Gesamtabschluss 2010 der Stadt Olsberg**

### **Aufstellungsvermerk**

Der Entwurf des Gesamtabschluss 2010 der Stadt Olsberg wurde nach den Vorschriften des §§ 116 i.V.m. 95 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV NW S. 666), zuletzt geändert durch Gesetz vom 03.05.2005 (GV NW S. 498) aufgestellt und wird hiermit gem. § 95 Abs. 3 GO NW zur Bestätigung vorgelegt.

Olsberg, den 19.09.2012



Stefan Kotthoff  
Kämmerer

### **Bestätigungsvermerk**

Der vorliegende Entwurf des Gesamtabschluss 2010 der Stadt Olsberg wird hiermit gem. §§ 116 i.V.m. 95 Abs. 3 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV NW S. 666), zuletzt geändert durch Gesetz vom 03.05.2005 (GV NW S. 498) von mir bestätigt.

Olsberg, den 19.09.2012



Wolfgang Fischer  
Bürgermeister



**Gesamtergebnisrechnung  
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2010**

		<u>2010</u>
		€
1. Steuern und ähnliche Abgaben		18.159.022,59
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen		2.100.373,28
3. Sonstige Transfererträge		56.692,68
4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte		4.724.576,52
5. Privatrechtliche Leistungsentgelte		1.909.274,81
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen		2.358.559,75
7. Sonstige ordentliche Erträge		2.831.644,06
8. Aktivierte Eigenleistungen		124.724,31
9. Bestandsveränderungen		-22.009,46
10. Ordentliche Gesamterträge		<u>32.242.858,54</u>
11. Personalaufwendungen		7.535.778,67
12. Versorgungsaufwendungen		330.296,91
13. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen		8.071.389,29
14. Bilanzielle Abschreibungen		
14.1 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	13.505,88	
14.2 Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen	<u>4.131.779,24</u>	4.145.285,12
15. Transferaufwendungen		11.492.675,04
16. Sonstige ordentliche Aufwendungen		<u>2.957.551,54</u>
17. Ordentliche Gesamtaufwendungen		<u>34.532.976,57</u>
18. Gesamtergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit		<u>-2.290.118,03</u>
19. Finanzerträge		
19.1 Zinserträge	44.345,15	
19.2 Erträge aus assoziierten Unternehmen	20.105,60	
19.3 Sonstige Finanzerträge	<u>15.121,81</u>	79.572,56
20. Finanzaufwendungen		
20.1 Zinsaufwendungen	1.965.667,72	
20.2 Sonstige Finanzaufwendungen	<u>14.677,98</u>	1.980.345,70
21. Gesamtfinanzergebnis		<u>-1.900.773,14</u>
22. Ordentliches Gesamtergebnis		<u>-4.190.891,17</u>
23. Entnahme/Zuführung zu den Rücklagen		0,00
24. Gesamtjahresfehlbetrag		<u><u>4.190.891,17</u></u>

Aktivseite	Gesamtbilanz zum 31.12.2010			
	31.12.2010 €	31.12.2010 €	31.12.2010 €	01.01.2010 €
1. Anlagevermögen				
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände				
1.1.1 sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			40.125,43	30.694,82
1.2 Sachanlagen				
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte				
1.2.1.1 Grünflächen	4.943.863,82			4.989.173,12
1.2.1.2 Ackerland	195.142,80			199.290,30
1.2.1.3 Wald, Forsten	3.375.368,88			3.488.697,30
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	297.356,75	8.811.732,25		297.421,75
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte				
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	1.710.899,00			1.754.314,00
1.2.2.2 Schulen	25.224.805,00			25.202.949,00
1.2.2.3 Sportstätten	2.801.988,00			2.912.957,00
1.2.2.4 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	17.443.863,00	47.181.555,00		17.944.152,00
1.2.3 Infrastrukturvermögen				
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	8.460.858,49			8.350.591,45
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	4.237.447,00			4.270.247,00
1.2.3.3 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	25.750.879,00			26.502.891,00
1.2.3.4 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	20.961.485,36			19.786.025,00
1.2.3.5 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	0,00	59.410.669,85		1.534.432,00
1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden		4.529.488,00		4.651.907,00
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler		1,00		1,00
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge				
1.2.6.1 Maschinen und technische Anlagen	3.219.309,44			2.564.167,00
1.2.6.2 Fahrzeuge	306.749,00	3.526.058,44		1.124.960,00
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.482.996,38		2.460.401,71
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau				
1.2.8.1 Geleistete Anzahlungen auf Anlagen im Bau	7.080,00			41.080,00
1.2.8.2 Anlagen im Bau	6.188.786,79	6.195.866,79	132.138.367,71	4.720.132,69
1.3 Finanzanlagen				
1.3.1 Anteile an assoziierten Unternehmen		2.556.332,00		2.536.226,40
1.3.2 Übrige Beteiligungen		454.047,93		454.047,93
1.3.3 Wertpapiere des Anlagevermögens		206.420,81		193.281,05
1.3.4 Ausleihungen				
1.3.4.1 Ausleihungen an Beteiligungen	386.738,35			389.738,35
1.3.4.2 Sonstige Ausleihungen	124.641,24	511.379,59	3.728.180,33	128.451,75
2. Umlaufvermögen				
2.1 Vorräte				
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren		67.422,95		57.310,51
2.1.2 Waren und Verkaufsgrundstücke		1.628.103,32		2.201.915,06
2.1.3 Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		3.184.822,15		3.230.709,30
2.1.4 Fertige Erzeugnisse		315.239,77	5.195.588,19	336.815,26
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
2.2.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen				
2.2.1.1 Forderungen aus Gebühren	217.051,78			969.229,13
2.2.1.2 Forderungen aus Beiträgen	22.807,25			28.280,46
2.2.1.3 Forderungen aus Steuern	618.518,25			158.388,24
2.2.1.4 Forderungen aus Transferleistungen	52.201,19			30.823,47
2.2.1.5 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	523.751,69	1.434.330,16		546.417,08
2.2.2 Privatrechtliche Forderungen				
2.2.2.1 Privatrechtliche Forderungen gegenüber dem privaten Bereich	235.139,82			249.663,45
2.2.2.2 Privatrechtliche Forderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich	98.366,55			292.356,15
2.2.2.3 Privatrechtliche Forderungen gegen Beteiligungen	29.279,21	362.785,58		0,00
2.2.3 Sonstige Vermögensgegenstände		625.765,61	2.422.881,35	1.043.105,81
2.3 Liquide Mittel			2.568.408,96	960.346,76
3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten			122.275,58	99.009,24
			<u>146.215.827,55</u>	<u>146.732.600,54</u>



**Gesamtbilanz zum 31.12.2010**

	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2010</u>	<u>Passivseite</u> <u>01.01.2010</u>
	€	€	€	€
1. Eigenkapital				
1.1 Allgemeine Rücklage				
1.1.1 Allgemeine Rücklage		30.412.770,28		30.412.770,28
1.1.2 Passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		2.968.217,73		2.968.217,73
1.2 Ausgleichsrücklage		3.776.694,02		4.690.464,00
1.3 Jahresüberschuss (+) bzw. Jahresfehlbetrag (-)		<u>-4.190.891,17</u>	32.966.790,86	-913.769,98
2. Sonderposten				
2.1 Sonderposten für Zuwendungen		31.183.078,36		31.595.467,27
2.2 Sonderposten für Beiträge		7.875.186,76		7.679.565,34
2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich		195.306,79		204.825,56
2.4 Sonstige Sonderposten		<u>3.409.264,00</u>	42.662.835,91	3.547.388,00
3. Rückstellungen				
3.1 Pensionsrückstellungen		9.128.087,00		8.818.028,00
3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten		0,00		30.000,00
3.4 Instandhaltungsrückstellungen		1.529.723,32		1.870.637,94
3.5 Sonstige Rückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5		<u>946.096,51</u>	11.603.906,83	696.217,79
4. Verbindlichkeiten				
4.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen				
4.1.3 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen vom privaten Kreditmarkt		44.592.644,25		45.444.490,92
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung		5.000.000,00		0,00
4.3 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		686.489,16		572.470,05
4.4 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen		101.051,80		91.119,95
4.5 Erhaltene Anzahlungen		953.999,89		953.999,89
4.6 Sonstige Verbindlichkeiten		<u>6.570.886,08</u>	57.905.071,18	7.020.019,73
5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten			1.077.222,77	1.050.688,07

---



---

146.215.827,55 146.732.600,54

## **Gesamtanhang für das Haushaltsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010**

### **1. Allgemeine Angaben**

Der Gesamtabchluss der Stadt Olsberg wurde unter Beachtung der Vorschriften des **Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF)**, insbesondere den Vorschriften der **Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW)** und der **Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW)** sowie den ergänzenden Bestimmungen anderer einschlägiger Gesetze und der **Haushaltssatzung** aufgestellt.

Das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) stellt ein auf die Verhältnisse und Anforderungen der Kommunen angepasstes System der kaufmännischen doppelten Buchführung dar. Bei dessen konzeptioneller Erarbeitung wurde auf die kaufmännischen Buchführungs- und Bilanzierungsregelungen als Referenzmodell Bezug genommen. In den Fällen, in denen sich die neuen kommunalrechtlichen Regelungen als lückenhaft oder nicht hinreichend konkretisiert erwiesen haben, fanden die einschlägigen handels- und steuerrechtlichen Bestimmungen entsprechende Anwendung.

## 2. Konsolidierungskreis

Folgende verselbständigte Aufgabenbereiche sind in öffentlich-rechtlicher Organisationsform nach § 50 Abs. 1 GemHVO oder in privatrechtlicher Organisationsform nach § 50 Abs. 2 GemHVO in den Gesamtabchluss einzubeziehen (Vollkonsolidierung):

<b>verselbständigter Aufgabenbereich</b>	<b>Anteil</b>
Kommunalbetrieb Olsberg	100 %
Abwasserwerk Olsberg	100 %
Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH	100 %

Bei folgenden verselbständigten Aufgabenbereichen verfügt die Stadt Olsberg über einen maßgeblichen Einfluss. Sie werden im Gesamtabchluss gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO NRW als Anteile an assoziierte Unternehmen abgebildet (At-Equity):

<b>Verselbständigter Aufgabenbereich</b>	<b>Anteil</b>
Hochsauerlandwasser GmbH	30 %

Auf die Einbeziehung folgender verselbständigter Aufgabenbereiche wurde verzichtet, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage von untergeordneter Bedeutung sind. Sie werden entsprechend der Stufenkonzeption des Handelsgesetzbuches (HGB) mit ihren Anschaffungskosten bilanziert (At-Cost):

<b>verselbständigter Aufgabenbereich</b>
Kur-Park-Hotel Olsberg GmbH & Co. KG
Hauptstraße 73a GbR
Freizeitpark-Hochsauerland GmbH

Auf die ausführlichen Erläuterungen zu den einzelnen verselbständigten Aufgabenbereichen im **Beteiligungsbericht** wird verwiesen. Dort werden auch **weitere Beteiligungen**, die ebenfalls nach der Anschaffungskostenmethode (At-Cost) zu bilanzieren sind, aufgeführt.

### **3. Konsolidierungsmethoden**

#### **3.1 Vollkonsolidierung**

Im Gesamtabchluss sind die Bilanzen und Ergebnisrechnungen der einbezogenen verselbständigten Aufgabenbereiche so zusammenzufassen, dass an die Stelle der Beteiligungsbuchwerte die Vermögensgegenstände und Schulden der verselbständigten Aufgabenbereiche treten (§ 50 Abs. 1 GemHVO NRW i.V.m. § 301 HGB<sup>1</sup>).

Der Ansatz der Vermögensgegenstände und Schulden erfolgt anhand der **Erwerbsmethode**. Dabei wird fiktiv unterstellt, dass das Mutterunternehmen (hier die Stadt Olsberg) die Vermögensgegenstände und Schulden einzeln erworben hat (Einzelerwerbsfiktion).

Für die Bewertung wird die **Neubewertungsmethode** (§ 50 Abs. 1 GemHVO NRW i.V.m. § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 HGB<sup>1</sup>) angewendet. Dabei erfolgt die Bewertung anhand von Marktpreisen unter Aufdeckung von stillen Reserven und Lasten zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung. Anlehnend an die Empfehlung des Modellprojektes NKF-Gesamtabchluss wurde bei der Kapitalkonsolidierung auf den Zeitpunkt des (fiktiven) Erwerbs abgestellt. Dieser war bei der Stadt Olsberg der 01.01.2006.

Bei der Neubewertung kann eine Differenz aus Beteiligungsbuchwert und dem neu bewerteten (anteiligen) Eigenkapital des verselbständigten Aufgabenbereiches entstehen. Soweit ein aktivischer Unterschiedsbetrag entsteht ist dieser als Geschäfts- oder Firmenwert zu aktivieren oder (offen) mit den Rücklagen zu verrechnen. Ein passivischer Unterschiedsbetrag ist als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung zu passivieren.

---

<sup>1</sup> Handelsgesetzbuch in der Fassung vom 24. August 2002 (BGBl. I S. 3412).

Die Erstkonsolidierung erfolgt auf den 01.01.2010 mit den fortgeschriebenen Wertansätzen vom 01.01.2006. Der passivische Unterschiedsbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

	(anteiliges) Eigenkapital (in €)	Beteiligungsbuchwert (in €)	Differenzbetrag (in €)
Kommunalbetrieb Olsberg	14.526.743,09	11.880.000,00	2.646743,09
Abwasserwerk Olsberg	12.585.646,35	12.264.171,71	321.474,64
TuS GmbH	228.186,47	228.186,47	0,00
			2.968.217,73

### 3.2 At-Equity Bewertungsverfahren

Verselbständigte Aufgabenbereiche, die als assoziierte Unternehmen in den Gesamtabchluss einbezogen werden sind anhand ihrer Eigenkapitalveränderungen fortzuschreiben (§ 50 Abs. 3 GemHVO NRW i.V.m. §§ 311, 312 HGB<sup>1</sup>).

Die Behandlung der Differenz aus Beteiligungsbuchwert und (anteiligem) Eigenkapital des verselbständigten Aufgabenbereiches erfolgt anhand der **Kapitalanteilmethode** nach § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 HGB<sup>1</sup>. Danach ist das anteilige Eigenkapital mit dem Wert anzusetzen, der dem Wert der aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Bilanzierungshilfen und Sonderposten zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung als assoziiertes Unternehmen entspricht.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem anteiligen Eigenkapital und dem Beteiligungsbuchwert beträgt zum 01.01.2010:

	(anteiliges) Eigenkapital (in €)	Beteiligungsbuchwert (in €)	Differenzbetrag (in €)
Hochsauerlandwasser GmbH	2.536.226,40	2.422.039,22	114.187,18
			114.187,18

In der Gesamtbilanz wird die Hochsauerlandwasser GmbH mit ihrem anteiligem Eigenkapital angesetzt.

### **3.2 Anschaffungskostenmethode**

Verselbständigte Aufgabenbereiche, die als Beteiligungsunternehmen nicht der Vollkonsolidierung unterliegen, nicht als assoziierte Unternehmen fortzuschreiben sind oder die auf Grund ihrer geringen Bedeutung für den Gesamtabschluss nicht einbezogen werden, sind anhand ihrer Anschaffungskosten fortzuschreiben.

Der Höchstbetrag der Bewertung ist dabei die Summe der Anschaffungskosten. Bei vorliegender dauernder Wertminderung sind außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen. Die Bewertungsgrundlagen entsprechen in der Regel denen im Einzelabschluss.

## **4. Grundsätze der Gesamtabschlusserstellung**

### **4.1 Schuldenkonsolidierung**

Nach § 303 Abs. 1 HGB<sup>1</sup> sind Ausleihungen und andere Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen vollkonsolidierten verselbständigten Aufgabenbereichen untereinander und zur Stadt Olsberg zu eliminieren.

Aufrechnungsdifferenzen die sich beispielsweise aus der Anwendung des Imparitätsprinzips im Einzelabschluss ergeben sind ergebniswirksam zu korrigieren.

### **4.2 Aufwands- und Ertragskonsolidierung**

Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen verselbständigten Aufgabenbereichen, die in den Gesamtabschluss einbezogen werden, stellen aus Gesamtsicht innerbetriebliche Vorgänge dar. Die entsprechenden Aufwendungen und Erträge sind in der Gesamtergebnisrechnung nach § 305 Abs. 1 HGB<sup>1</sup> wieder zu korrigieren.

### **4.3. Zwischenergebniseliminierung**

Vermögensgegenstände die in den Gesamtabschluss übernommen werden und ganz oder teilweise auf Lieferungen und Leistungen zwischen in den Gesamtabschluss einbezogene verselbständigte Aufgabenbereiche beruhen sind gemäß § 304 Abs. 1 HGB<sup>1</sup> um enthaltene Zwischengewinne zu korrigieren.

## 5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gesamtbilanz enthält sämtliche **Vermögensgegenstände, Sonderposten, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten**.

Die **Bewertung** der in der Gesamtbilanz ausgewiesenen Vermögensgegenstände, Sonderposten, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten erfolgte zum Gesamtbilanzstichtag vorsichtig und grundsätzlich einzeln, soweit keine, wie nachstehend erläutert, Festwerte gebildet wurden.

Eine **Anpassung der Bewertungsmethoden** der verselbständigten Aufgabenbereiche auf die Bewertungsmethoden der Stadt Olsberg erfolgte nicht, da die Unterschiede in den Bewertungsmethoden nur von untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage sind.

## 6. Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2010

### 6.1 Erläuterungen zur Gesamtbilanz

#### A. Aktivseite:

Die **Aufstellung eines Anlagenspiegels** ist nach der GO NRW und der GemHVO NRW nicht vorgeschrieben.

#### Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Ansatz der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen.

#### Sachanlagen

Das **Sachanlagevermögen** wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Festlegung der Nutzungsdauern orientierte sich an der vom Innenministerium Nordrhein-Westfalen bekannt gegebenen Abschreibungstabelle für Kommunen unter Berücksichtigung der tatsächlichen örtlichen Verhältnisse. Es wurde ausschließlich die lineare Abschreibungsme-

Anlage 3  
Blatt 7

thode angewendet. Die geringwertigen Vermögensgegenstände wurden in der Regel im Jahr ihres Zugangs auf einen Erinnerungswert abgeschrieben.

Für Vermögensgegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden Festwerte nach § 34 Abs. 1 GemHVO NRW gebildet, sofern von einem regelmäßigen Ersatz auszugehen ist, der Bestand in Größe, Zusammensetzung und Wert nur geringen Schwankungen unterliegt und sein Gesamtwert von nachrangiger Bedeutung ist.

Finanzanlagen

Bei den **Anteilen an assoziierten Unternehmen** sind Zugänge von T€ 20 zu verzeichnen. Diese bestehen in der Fortschreibung der Anschaffungs- und Herstellungskosten (At-Equity Methode) der Hochsauerlandwasser GmbH.

Ansatz und Bewertung der **übrigen Beteiligungen** erfolgten mit den Anschaffungskosten.

Bei den **Wertpapieren des Anlagevermögens** sind Zugänge beim Versorgungsfonds der Westfälisch-Lippischen Versorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände eingetreten. Bei den sonstigen Wertpapieren erfolgt der Ansatz mit den Anschaffungskosten.

Die **Ausleihungen an Beteiligungen** und die **sonstigen Ausleihungen** werden mit dem Nennwert angesetzt.

Der Ansatz der Genossenschaftsanteile als Bestandteil der **sonstigen Ausleihungen** erfolgt in Höhe des jeweiligen Geschäftsguthabens.



Die Zusammensetzung der **Ausleihungen an Beteiligungen** und der sonstigen Ausleihungen ist der nachstehenden Übersicht zu entnehmen:

	<u>T€</u>
Ausleihungen an Beteiligungen	
- Darlehen I Kur-Parkhotel Olsberg	200
- Darlehen II Kur-Parkhotel Olsberg	187
	<u>387</u>
Sonstige Ausleihungen	
- Wohnungsbaudarlehen	90
- Mehrzweckhallenverein e.V. Elleringhausen	7
- Hausvorstand Vereinshaus „Alte Schule“	10
- Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Hochsauerland eG	16
- Volksbank Sauerland eG	1
- Siedlungs- und Baugenossenschaft Meschede eG	0
- Volksbank Brilon eG	0
	<u>124</u>
	<u>511</u>

Es haben sich bei den Finanzanlagen keinerlei Indikatoren für Abschreibungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert ergeben, die über die durchgeführten Abschreibungen hinausgehen.

#### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Abweichend dazu erfolgt der Ansatz von Erstattungsansprüchen nach § 107b BeamtVG mit dem Barwert. Die Bewertung erfolgte mit einem Rechnungszins von 5,0%.

Für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen wurden angemessene Einzelwertberichtigungen gebildet.

Für risikobehaftete privatrechtliche Forderungen gegenüber dem privaten Bereich wurde für das allgemeine Ausfallrisiko eine Pauschalwertberichtigung in ausreichender Höhe auf den nicht einzelwertberichtigten Forderungsbestand gebildet.

Fremdwährungsforderungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Anlage 3  
Blatt 9

Liquide Mittel

Der Ansatz der **liquiden Mittel** erfolgte zum Nennwert.

Sie beinhalten Kontokorrentbestände in Höhe von T€ 2.568.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** wurden vor dem Bilanzstichtag geleistete Zahlungen ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Sie setzen sich aus der Beamtenbesoldung und Versorgungsleistungen Januar 2011 (T€ 86), der Abgrenzung des Gastgeberverzeichnis 2011 (T€ 5), der Abgrenzung der Veranstaltung „Heroes of Rock 2011“ (T€ 4) sowie sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten (T€ 27) zusammen.

B. Passivseite:

Eigenkapital

Im Haushaltsjahr 2010 sind bei der **allgemeinen Rücklage** keine Veränderungen eingetreten.

Die allgemeine Rücklage beinhaltet keine **zweckgebundene Deckungsrücklage** da keine Aufwandsermächtigungen übertragen wurden.

Der **passivische Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung** (T€ 2.968) ist im Rahmen der Erstkonsolidierung gebildet worden. Er begründet sich aus der Abweichung der Beteiligungsbuchwerte der Kommunalbetriebe Olsberg und des Abwasserwerkes Stadt Olsberg zu ihren jeweiligen Eigenkapitalwerten. Der Unterschiedsbetrag besitzt für den Gesamtabchluss der Stadt Olsberg den Charakter von Eigenkapital. Daher ist er unter den allgemeinen Rücklagen auszuweisen.

Im Haushaltsjahr 2010 erwirtschaftete die Stadt Olsberg unter Einbeziehung ihrer verselbständigten Aufgabenbereiche einen **Gesamtjahresfehlbetrag** von T€ 4.191.

### Sonderposten

Einzelheiten zu den **Sonderposten** ergeben sich aus dem als Anlage 1 zum Gesamtanhang beigefügten Gesamtsonderpostenspiegel.

Die **Sonderposten für Zuwendungen** beinhalten Investitionszuschüsse, die über die Nutzungsdauer der durch sie mitfinanzierten Vermögensgegenstände des Anlagevermögens erfolgswirksam aufgelöst werden. Den Zugängen des Haushaltsjahres 2010 in Höhe von T€ 710 stehen Auflösungen und Abgängen von T€ 1.123 gegenüber.

Der **Sonderposten für Beiträge** beinhaltet Straßenbaubeiträge, die über die Nutzungsdauer des durch sie mitfinanzierten Straßennetzes mit Wegen, Plätzen und sonstigen Verkehrslenkungsanlagen erfolgswirksam aufgelöst werden. Im Haushaltsjahr 2010 waren Zugänge in Höhe von T€ 579 und Abgänge und Auflösungen in Höhe von T€ 383 zu verzeichnen.

Der **Sonderposten für Gebührenaussgleich** beinhaltet Gebührenüberschüsse für die Bereiche Abwasserwerk (T€ 167), Abfallwirtschaft (T€ 28) und Winterdienst (T€ 0), die gemäß § 6 KAG in die Gebührenkalkulation des Folgejahres einzustellen sind.

Das Abwasserwerk Olsberg hat im Haushaltsjahr 2010 einen Sonderposten für den Gebührenaussgleich gebildet. Die Höhe des Sonderpostens (T€ 167) entspricht dem Barwert der Jahresergebnisse für die Jahre 2008 bis 2010.

Die **sonstigen Sonderposten** beinhalten Baukostenzuschüsse von Gebührenzahlern. Zuschüsse, die bis zum 31.12.2007 geleistet wurden, werden weiterhin mit 3 % der Ursprungssumme jährlich aufgelöst. Nach dem 01.01.2008 vereinnahmte Baukostenzuschüsse werden simultan zu den entsprechenden Anlagegütern über 70 Jahre linear aufgelöst.

### Rückstellungen

Rückstellungen wurden nach Maßgabe des § 36 GemHVO NRW gebildet. Sie berücksichtigen alle absehbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und wurden

Anlage 3  
Blatt 11

in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

In den **Pensionsrückstellungen** wurden Pensions- und Beihilfeverpflichtungen gegenüber aktiven Beamten sowie Versorgungsempfängern erfasst. Für die Bewertung der Beihilfeverpflichtungen wurden dabei nur die zukünftigen Verpflichtungen gegenüber den derzeitigen Aktiven zur Zahlung von Beihilfen nach Eintritt des Versorgungsfalles sowie gegenüber den derzeitigen Versorgungsempfängern und Hinterbliebenen (ohne Waisen) berücksichtigt. Ermittelt wurde jeweils der Teilwert der Verpflichtung. Dabei wurde eine kalkulatorische Gleichverteilung der Belastungen aus den Pensions- und Beihilfeverpflichtungen über die Dauer des aktiven Dienstverhältnisses unterstellt. Als Finanzierungsbeginn wurde dabei der Beginn des Dienstverhältnisses beim ersten Dienstherrn angesetzt. Die Bewertung erfolgte gemäß § 36 Abs. 1 GemHVO NRW mit 5 % auf Basis der Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck. Das rechnungsmäßige Pensionierungsalter wurde für Feuerwehrleute mit 60 Jahren, für alle übrigen Beamten mit der auf volle Jahre gerundeten Regelaltersgrenze gem. § 31 LBG NRW angesetzt.

Der Wert für die Pensionsrückstellungen wurde auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31. Dezember 2010 der Kommunalen Versorgungskasse für Westfalen-Lippe ermittelt.

Die Entwicklung der Rückstellung ist der nachstehenden Aufstellung zu entnehmen:

	Stand 01.01.2010 T€	Auflösung/ Inanspruch- nahme T€	Zuführung T€	Stand 31.12.2010 T€
Pensionen	7.053	86	243	7.210
Beihilfeansprüche	1.765	3	156	1.918
	<u>8.818</u>	<u>89</u>	<u>399</u>	<u>9.128</u>

Die **Instandhaltungsrückstellungen** berücksichtigen vornehmlich Aufwendungen für die Instandsetzung der Brücken (T€344), Straßen (T€121), Kindergärten (T€46), Schulen (T€898) und Feuerwehrgerätehäuser (T€94) im Stadtgebiet

Die **sonstigen Rückstellungen** sind der nachstehenden Aufstellung zu entnehmen:

	2010
	T€
Altersteilzeit	233
Urlaub und Überstunden	179
Jahresabschlusserstellung, -prüfung und Aufbewahrung	265
KDVZ Citkomm	165
sonstige	104
	<u>946</u>

Die Pensionsverpflichtungen der KDVZ Citkomm werden gegenüber den Verbandsmitgliedern abgerechnet. Der auf die Stadt Olsberg entfallende Anteil dieser Verpflichtungen wurde in angemessener Höhe als Rückstellung erfasst.

#### Verbindlichkeiten

Einzelheiten zu den **Verbindlichkeiten** ergeben sich aus dem als Anlage 2 zum Gesamtanhang beigefügten Gesamtverbindlichkeitspiegel.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgte mit den jeweiligen Rückzahlungsbeträgen.

Verbindlichkeiten in fremder Währung waren zum Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Die Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen **Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen** von T€44.593, die sich aufgrund von Darlehensneuaufnahmen von T€1.729 und planmäßigen Tilgungen von T€2.580 um T€851 gemindert haben.

Im Haushaltsjahr 2010 war die Aufnahme von **Krediten zur Liquiditätssicherung** von T€5.000 erforderlich.

Darüber hinaus beinhalten die **sonstigen Verbindlichkeiten** von T€6.571 Verbindlichkeiten aus noch nicht zweckentsprechend verwendeten Zuwendungen der Investitions-, Schul- und Feuerschutzpauschale (T€2.199), Verbindlichkeiten gegenüber dem Hochsauerlandkreis aus den noch anteilig abzudeckenden Altfehlbeträgen (T€1.121), Erschließungsbeiträge gemäß dem BauGB (T€1.006), ein anteiliges Darlehen der Hochsauerlandwasser GmbH (T€558) und übrige Verbindlichkeiten (T€1.687).

Anlage 3  
Blatt 13

Eine besondere Besicherung der Verbindlichkeiten gegenüber den Gläubigern besteht nicht.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden vereinnahmte Friedhofsgebühren (T€ 1.047) und sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (T€ 30) ausgewiesen, die Erträge in Folgejahren darstellen. Es handelt sich bei den Friedhofsgebühren um die von Vereinen geführten Friedhöfe (T€ 132) sowie den Friedhof in der Kernstadt (T€ 915). Der Ansatz der Vereinsfriedhöfe erfolgte zum Festwert und erfuhr im Haushaltsjahr 2010 keine Veränderung. Der Ansatz für den Friedhof in der Kernstadt wird jährlich entsprechend dem jeweiligen Gebührenaufkommen fortgeschrieben.

**6.2. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung**

Steuern und ähnliche Abgaben

Die Steuern und ähnlichen Abgaben setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 T€
Realsteuern	12.636
Gemeindeanteil an Gemeinschaftssteuern	4.888
Steuerähnliche Abgaben	538
Sonstige Steuern	97
	<u>18.159</u>

Zuwendungen und allgemeine Umlagen

Die Zuwendungen und allgemeinen Umlagen des Haushaltsjahres 2010 betragen T€ 2.100.

Sie beinhalten Erträge aus der Abrechnung des Einheitslastenabrechnungsgesetzes NRW für die Haushaltsjahre 2006 bis 2008 in Höhe von T€ 459. Dabei handelt es sich um einen einmaligen und periodenfremden Vorgang.

### Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Die Zusammensetzung der öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte des Haushaltsjahres 2010 ist der nachstehenden Aufstellung zu entnehmen:

	2010 T€
Benutzungsgebühren	1.534
Schmutz- und Niederschlagswassergebühren	2.490
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	560
Verwaltungsgebühren	80
Sonstige ähnliche Entgelte	61
	<u>4.725</u>

Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten beinhalten die planmäßige Auflösung und Abgänge von Sonderposten für Beiträge von T€383 und die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für den Gebührenaussgleich von T€177. Davon entfallen T€157 auf den Gebührenhaushalt Winterdienst und T€20 auf den Gebührenhaushalt Abfallwirtschaft.

### Privatrechtliche Leistungsentgelte

Die Zusammensetzung der privatrechtlichen Leistungsentgelte des Haushaltsjahres 2010 ist der nachstehenden Aufstellung zu entnehmen:

	2010 T€
Umsatzerlöse Konzerthalle Olsberg	226
Verkaufserlöse aus Holzvorräten	342
Eintrittsgelder AquaOlsberg	670
Gastronomieerlöse AquaOlsberg	201
Sonstige ähnliche Entgelte	470
	<u>1.909</u>

### Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Die nachstehende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der Kostenerstattungen und Kostenumlagen des Haushaltsjahres 2010:

	2010 T€
Erstattungen vom Landschaftsverband	1.379
Erstattungen von Unternehmen	197
Erstattungen von Gemeinden	456
Erstattungen vom Land	43
Sonstige Kostenumlagen	284
	<u>2.359</u>

Anlage 3  
Blatt 15

Sonstige ordentliche Erträge

Im Haushaltsjahr 2010 wurden sonstige ordentliche Erträge erzielt, deren Zusammensetzung der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen ist:

	2010 T€
Konzessionsabgaben	574
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.123
Erträge aus dem Verkauf von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	452
Ordnungsrechtliche Erträge	71
Sonstige ordentliche Erträge	612
	<u>2.832</u>

Die Erträge aus Konzessionsabgabe beinhalten Abschläge auf die Konzessionsabgaben Strom und Gas 2010 von T€533 sowie periodenfremde Erträge von T€41 aus den (vorläufigen) Endabrechnung der Konzessionsabgaben Strom und Gas 2005 bis 2008.

Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten enthalten die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen (T€ 1.123).

Die Erträge aus dem Verkauf von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens resultieren insbesondere aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden.

Personalaufwendungen

	2010 T€
Löhne und Gehälter	
- Beamtenbesoldung	1.088
- Löhne und Gehälter tariflich Beschäftigte	2.963
- Aufwendungen für sonstige Beschäftigte	1.903
- Veränderungen der Rückstellungen für Urlaub, Überstunden, Altersteilzeit und die leistungsorientierte Besoldung	173
	<u>6.135</u>
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	
- Sozialversicherungsbeiträge	950
- Zusatzversorgungskasse	231
- Beihilfeleistungen	220
	<u>1.401</u>
	<u>7.536</u>



Die Stadt Olsberg beschäftigte zum 31.12.2010 18 Beamte und 105 tariflich Beschäftigte – Vollzeitverrechnungswert 95,5. Darin enthalten sind 67 Teilzeitbeschäftigte und 4 Auszubildende. Dazu kommen 12 Praktikanten.

Der Kommunalbetrieb Olsberg beschäftigte im Haushaltsjahr 2010 durchschnittlich 39 Mitarbeiter, davon teilweise Teilzeitbeschäftigte.

Das Abwasserwerk Olsberg beschäftigte im Haushaltsjahr 2010 keine eigenen Mitarbeiter. Die technische Betriebsführung erfolgte durch die RWG Ruhr-Wasserwirtschaftsgesellschaft mbH, Essen, und die kaufmännische Betriebsführung durch die Hochsauerlandwasser GmbH, Meschede.

Die Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH beschäftigte im Haushaltsjahr durchschnittlich 44 Festangestellte. Daneben wurden Aushilfen nach Bedarf beschäftigt.

#### Versorgungsaufwendungen

Die Versorgungsaufwendungen enthalten neben den im Rahmen der Beamtenversorgung zu zahlenden Umlagen an die Kommunale Versorgungskasse für Westfalen-Lippe die Veränderung der Pensions- und Beihilferückstellung.

#### Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Die Zusammensetzung der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen ist der folgenden Aufstellung zu entnehmen:

	2010 T€
Unterhaltung des beweglichen und unbeweglichen Vermögens	1.351
Gebäudebewirtschaftung	1.293
Entsorgungsaufwendungen	1.036
Beförderungskosten	957
Abwassergebühren Ruhrverband	1.845
sonstige Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	1.589
	<u>8.071</u>

Die Entsorgungsaufwendungen enthalten die verschiedenen Aufwendungen für die Abfallbeseitigung. Die Beförderungskosten umfassen den Bustransfer zu Schule und

Anlage 3  
Blatt 17

Kindergarten. Der Ruhrverband betreibt die Entsorgung des Schmutzwassers für das Abwasserwerk Olsberg.

Bilanzielle Abschreibungen

Die bilanziellen Abschreibungen des Haushaltsjahres (T€ 4.145) setzen sich aus Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (T€ 13) und Abschreibungen auf Sachanlagevermögen (T€ 4.132) zusammen. Abschreibungen auf Finanzanlagen waren nicht vorzunehmen.

Transferaufwendungen

Im Haushaltsjahr 2010 wurden folgende Transferaufwendungen geleistet:

	2010 T€
Kreisumlage und sonstige Umlagen an Gemeinden	8.838
Finanzierungsbeteiligung zum Fonds deutsche Einheit	853
Gewerbesteuerumlage	830
Finanzierungsbeteiligung Sozialgesetzbuch II	190
Krankenhausinvestitionspauschale	168
Sonstige Transferaufwendungen	614
	<u>11.493</u>

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Der nachstehenden Übersicht ist die Zusammensetzung der sonstigen ordentlichen Aufwendungen zu entnehmen:

	2010 T€
Mieten und Pachten	174
Projektaufwendungen	151
Dienstleistungen von fremden Dritten	553
Versicherungsbeiträge	313
Aufwendungen aus dem	
Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	154
sonstige ordentliche Aufwendungen	1.613
	<u>2.958</u>

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen umfassen diverse Aufwandsbereiche. Diese sind beispielsweise Rechts- und Beratungskosten, Prüfungshonorare, Reinigungskosten, Telekommunikationsgebühren. Die einzelnen Posten haben jeweils einen untergeordneten Umfang.

### Finanzergebnis

Das Finanzergebnis von T€ -1.901 setzt sich zusammen aus Finanzerträgen (T€ 80) – davon aus assoziierten Unternehmen T€ 20 – und Zinsen und ähnlichen Aufwendungen (T€ 1.981).

## **7. Gesamtfinanzrechnung**

Dem Gesamtanhang ist gemäß § 51 Abs. 3 GemHVO NRW in der Anlage 3 zum Gesamtanhang die Gesamtfinanzrechnung beigelegt worden. Die Aufstellung der Gesamtfinanzrechnung orientiert sich an den Vorgaben des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2).

Die Gesamtfinanzrechnung wurde abweichend von den Vorgaben des DRS 2 um die Posten „Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sonderposten“ und „Ein-/Auszahlungen auf Sonderposten des Anlagevermögens“ erweitert.

Der Finanzmittelfonds umfasst die in der Bilanz als „Liquide Mittel“ ausgewiesenen Vermögensgegenstände.

## **8. Sonstige Angaben**

Im Haushaltsjahr 2010 wurde der Straßenbeleuchtungsvertrag zwischen der Stadt Olsberg und der RWE Rheinland Westfalen Netz AG (vormals: Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen Aktiengesellschaft) vom 27.11.1978/07.12.1978 zum 01. Juni 2010 durch den Straßenbeleuchtungsvertrag zwischen der Stadt Olsberg und der Hochsauerlandwasser GmbH vom 07.05.2010/18.05.2010 ersetzt. Die Hochsauerlandwasser GmbH übernahm zum 01. Juni 2010 die Planung, Erstellung, Änderung und Erneuerung der Straßen- und Außenbeleuchtungsanlage sowie die Leistungen zur Unterhaltung. Das Straßenbeleuchtungsnetz (Messeinrichtungen, Kabelnetz, Steuerschränke einschließlich Kabeleinschleifungen und, nach Auffassung der RWE Rheinland Westfalen Netz AG, auch die Schaltstellen) befindet sich weiterhin im Eigentum der RWE Rheinland Westfalen Netz AG. Eigentümerin der

Anlage 3  
Blatt 19

Leuchtstellen (i.d.R. bestehend aus Mast, Leuchte, Leuchtmittel, Zuleitungen zur Leuchte innerhalb des Mastes, Kabelübergangskasten und sonstige in der Leuchte befindlichen elektrischen und sonstige Bauteile) ist die Stadt Olsberg.

Die Stadt Olsberg und der Kommunalbetrieb Olsberg sind Mitglieder der Kommunalen Versorgungskasse Westfalen-Lippe (ZKW) in Münster. Die hierüber versicherten Mitarbeiter bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der ZKW besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen entfallenden Vermögen der ZKW. Die für eine Rückstellungsberechnung erforderlichen Daten der ausgeschiedenen Mitarbeiter liegen allenfalls der ZKW vor und stehen - wie allen Mitgliedern der ZKW – der Stadt Olsberg und dem Kommunalbetrieb Olsberg nicht zur Verfügung. Der Umlagesatz beträgt 4,5% der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld von 3,0% der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme erhoben. Die weitere Entwicklung des Umlagesatzes wird derzeit mittelfristig noch ohne Steigerungen prognostiziert. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten. Tendenziell ist aufgrund der demographischen Entwicklung von steigenden Umlagesätzen auszugehen.

Für das Abwasserwerk der Stadt Olsberg wurde ein technischer Betriebsführungsvertrag zwischen der Stadt Olsberg und der RWG Ruhr-Wasserwirtschaftsgesellschaft mbH, Essen, über die organisatorische und technische Betriebsführung der öffentlichen Abwasserbeseitigung in der Stadt Olsberg am 20. November 1998 geschlossen. Der Vertrag trat am 01. Januar 1999 in Kraft und wurde mit Datum vom 28. Juni 2001 durch einen Anpassungsvertrag ergänzt, welcher am 01. Januar 2002 mit einer Laufzeit von zehn Jahren in Kraft getreten ist.

Des Weiteren wurde für die weitere organisatorische, technische und kaufmännische Betriebsführung des Abwasserwerkes zwischen der Stadt Olsberg und der Hochsauerlandwasser GmbH ein Betriebsführungsvertrag am 22. Dezember 2005 mit Wirkung zum 01. Januar 2006 abgeschlossen. Dieser Vertrag wurde durch den am 18./23. Dezember 2008 neu gefassten Betriebsführungsvertrag beginnend am 01. Januar 2009 ersetzt. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2011.

Als Haftungsverhältnisse außerhalb des Vollkonsolidierungskreises wurden folgende Bürgschaften übernommen:

	2010
	<u>T€</u>
Hochsauerlandwasser GmbH	5.980
LEG Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH	1.500
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hochsauerland GmbH	<u>1.250</u>
	<u>8.730</u>

Die Stadt Olsberg sichert Investitionskredite teilweise durch Swapgeschäfte ab, um die aus den Darlehen resultierenden Zinsbelastungen zu vermindern. Bei der Bewertung zum Bilanzstichtag werden die Darlehen und die ihnen zugeordneten Sicherungsgeschäfte unter zulässiger Durchbrechung des Einzelbewertungsgrundsatzes als Bewertungseinheit angesehen, es erfolgt somit keine Bilanzierung der einzelnen Swapgeschäfte. Zum 31.12.2010 sind vier laufende Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick der abgesicherten Darlehenssummen sowie des stichtagsbezogenen Marktwertes. Es handelt sich dabei um von den Kreditinstituten ermittelte Werte. Aus Sicht der Stadt Olsberg sind diese Werte kein Maßstab für die Wirtschaftlichkeit dieser Zinssicherungen, da das mit den Geschäften verfolgte Ziel, einen günstigen Zins zu sichern, erreicht worden ist.

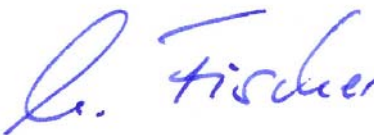
Kreditinstitut	Ref.Nr.	Nominalwert €	Marktwert €
Commerzbank	360322UK	1.131.203,24	-75.530,29
Commerzbank	698102UK	1.468.900,89	-36.112,04
WestLB	2140693D, 2140695D	702.789,00	-72.700,00
WestLB	2497975D, 2497977D	1.190.332,00	-198.100,00

Olsberg, den 19. September 2012

Aufgestellt:

  
Stefan Kotthoff  
Kämmerer

Bestätigt:

  
Wolfgang Fischer  
Bürgermeister

### Anlage 3

Anlage 1 zum Gesamtanhang

#### Gesamtsonderpostenspiegel auf den 31.12.2010

	Stand 01.01.2010 €	Zugänge €	Abgänge €	Auflösung €	Stand 31.12.2010 €
<b>2 Sonderposten</b>					
2.1 Sonderposten für Zuwendungen	31.595.467,27	710.485,29	243,49	1.122.630,71	31.183.078,36
2.2 Sonderposten für Beiträge	7.679.565,34	578.558,90	304,51	382.632,97	7.875.186,76
2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich	204.825,56	167.426,24	0,00	176.945,01	195.306,79
2.4 sonstige Sonderposten	3.547.388,00	61.738,81	0,00	199.862,81	3.409.264,00
	<u>43.027.246,17</u>	<u>1.518.209,24</u>	<u>548,00</u>	<u>1.882.071,50</u>	<u>42.662.835,91</u>

### Gesamtverbindlichkeitspiegel auf den 31.12.2010

	Restlaufzeit bis zu einem Jahr €	Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre €	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren €	Gesamtbetrag €	Gesamtbetrag Vorjahr €
<b>4 Verbindlichkeiten</b>					
4.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	6.108.647,75	9.034.286,04	29.449.710,46	44.592.644,25	45.444.490,92
4.2 Verbindlichkeiten zur Liquiditätssicherung	5.000.000,00	0,00	0,00	5.000.000,00	0,00
4.3 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	686.489,16	0,00	0,00	686.489,16	572.470,05
4.4 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	101.051,80	0,00	0,00	101.051,80	91.119,95
4.5 Erhaltene Anzahlungen	953.999,89	0,00	0,00	953.999,89	953.999,89
4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	5.122.280,43	975.290,21	473.315,44	6.570.886,08	7.020.019,73
	<u>17.972.469,03</u>	<u>10.009.576,25</u>	<u>29.923.025,90</u>	<u>57.905.071,18</u>	<u>54.082.100,54</u>

### Anlage 3

Anlage 3 zum Gesamtanhang

#### Gesamtfinanzrechnung auf den 31.12.2010

	€
1. Gesamtjahresüberschuss/-fehlbetrag	-4.190.891,17
2. +/- Abschreibung/Zuschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.145.285,12
3. -/+ Abschreibung/Zuschreibung auf Sonderposten	-1.882.071,50
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	356.449,34
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-20.105,60
5. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des	0,00
6. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und	1.503.278,04
7. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und	-298.647,99
8. +/- Ein-/Auszahlungen auf außerordentliche Posten	0,00
<b>9. = Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Verwaltungs- und</b>	<b>-386.703,76</b>
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des	205.677,59
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.677.212,22
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen	6,00
13. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-25.764,49
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des	0,00
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-6.329,25
16. + Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Tochterorganisationen	0,00
17. - Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Tochterunternehmen	0,00
18. + Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der	0,00
19. - Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der	0,00
<b>20. = Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-3.503.622,37</b>
21. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,00
22. - Auszahlungen an andere Gesellschafter, Träger oder Mitglieder	0,00
23. +/- Ein-/Auszahlungen auf Sonderposten zum Anlagevermögen	1.350.235,00
24. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von	6.728.500,00
25. - Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	-2.580.346,67
<b>26. = Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>5.498.388,33</b>
<b>27. = Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>1.608.062,20</b>
28. +/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte	0,00
29. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	960.346,76
<b>30. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>2.568.408,96</b>



## **Gesamtlagebericht für den Gesamtabschluss der Stadt Olsberg zum 31.12.2010**

### **1. Einleitung**

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (§§ 116, 117 GO NRW), der Gemeindehaushaltsverordnung (§§ 49 bis 52 GemHVO NRW) sowie des Handelsgesetzbuches (§§ 300 bis 309, §§ 311 und 312 HGB) haben die Kommunen bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen spätestens zum Stichtag 31.12.2010 einen Gesamtabschluss aufzustellen. Die Beteiligungsverhältnisse der Stadt Olsberg sind so gestaltet, dass die entsprechenden Normen einschlägig sind und demzufolge ein Gesamtabschluss vorzulegen ist. Der nachfolgende Bericht zur Gesamtlage der Stadt Olsberg bezieht daher, neben der Stadt Olsberg selbst, die nachfolgenden vollkonsolidierungspflichtigen Betriebe mit ein, da sie nach Aufrechnung gegenseitiger Leistungsbeziehungen maßgeblichen Einfluss auf die Gesamtlage im Konzern haben:

- > Kommunalbetrieb Olsberg
- > Abwasserwerk der Stadt Olsberg
- > Touristik- und Stadtmarketing Olsberg GmbH

Im Gesamtlagebericht nach § 51 Abs. 1 GemHVO NRW ist das durch den Gesamtabschluss zu vermittelnde Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des „Konzerns“ zu erläutern. Ferner ist ein Überblick über den Geschäftsverlauf zu geben, der die wichtigsten Ergebnisse des Gesamtabschlusses und die Gesamtlage in ihren tatsächlichen Verhältnissen unter Einbeziehung einer Analyse der Haushaltswirtschaft darstellt. Letztlich ist auch auf die Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung einzugehen. Ein Vergleich zu Vorjahren ist, da es sich um den ersten Gesamtabschluss handelt, nur sehr eingeschränkt möglich.

## **2. Bildung von Kennzahlen**

Die Analyse der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage wird im weiteren Verlauf durch die Bildung einiger Kennzahlen unterstützt.

## **3. Analyse der Ertrags-, Finanz-, Vermögens- und Schuldengesamtlage**

Die Entwicklung der Haushaltswirtschaft, die inhaltlich die Begriffe der Ertrags-, Finanz-, Vermögens- und Schuldengesamtlage umfasst, drückt sich nach Ablauf der Periode in der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtfinanzrechnung (Cash Flow) sowie der Gesamtbilanz aus. Mittels Gegenüberstellung der Jahresergebnisse der Vorperiode lässt sich ein analysierender Vergleich der Entwicklung durchführen.

Da es sich mit dem vorliegenden Gesamtabchluss zum 31.12.2010 um den ersten Gesamtabchluss der Stadt Olsberg handelt, entfällt die Möglichkeit des Periodenvergleichs.

### **Ertragslage**

Die nachfolgende Ergebnisrechnung kann zunächst nur das Jahr 2010 einbeziehen. In den Folgejahren wird hier ein Vergleich mit dem Vorjahr möglich sein. Deutlich wird jedoch auch in der noch nicht vollständig gefüllten tabellarischen Darstellung, wie sich die Erträge und Aufwendungen zusammensetzen.

	<u>2010</u> T€	<u>Anteil</u> %
1. Steuern und ähnliche Abgaben	18.159	56,32
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	2.100	6,51
3. Sonstige Transfererträge	57	0,18
4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	4.724	14,65
5. Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.909	5,92
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.359	7,32
7. Sonstige ordentliche Erträge	2.832	8,78
8. Aktivierte Eigenleistungen	125	0,39
9. Bestandsveränderungen	-22	-0,07
10. Ordentliche Gesamterträge	<u>32.243</u>	<u>100,00</u>
11. Personalaufwendungen	7.536	23,37
12. Versorgungsaufwendungen	330	1,02
13. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	8.071	25,03
14. Bilanzielle Abschreibungen	4.145	12,86
15. Transferaufwendungen	11.493	35,64
16. Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.958	9,17
17. Ordentliche Gesamtaufwendungen	<u>34.533</u>	<u>107,10</u>
18. Gesamtergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	<u>-2.290</u>	<u>-7,10</u>
19. Finanzerträge	80	0,25
20. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.981	6,14
21. Finanzergebnis	<u>-1.901</u>	<u>-5,90</u>
22. Ordentliches Gesamtergebnis	<u>-4.191</u>	<u>13,00</u>
23. Gesamtjahresergebnis	<u><u>-4.191</u></u>	<u><u>13,00</u></u>

Die Stadt Olsberg hat unter Berücksichtigung ihrer Beteiligungen in 2010 einen Gesamtverlust in Höhe von T€ -4.191 erwirtschaftet.

Die ordentlichen Erträge werden mit 56,32 % deutlich von den Steuern und ähnlichen Abgaben bestimmt. Die Entwicklung der Gesamtlage wird damit von regelmäßig auftretenden Schwankungen im Bereich des Gewerbesteueraufkommens stark beeinflusst.

Mit einem Anteil von 14,65 % tragen die öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte zu den Erträgen bei. Hier werden Erträge aus verschiedenen Gebühren zusammengefasst. Dabei handelt es sich u. a. um Abwassergebühren, Müllgebühren, Straßenreinigungsgebühren, verschiedene Verwaltungsgebühren oder Kurbeiträge.

**Anlage 4**  
**Blatt 4**

Die ausgewiesenen Zuwendungen und allgemeinen Umlagen haben einen Anteil von 6,51 % an den Gesamterträgen. Einen großen Anteil bilden hier die Betriebskostenzuschüsse für die Kindergärten. Daneben sind verschiedene Zuwendungen im schulischen Bereich zu nennen.

Bei den Erträgen aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen handelt es sich im Wesentlichen um die Erstattungen des Landschaftsverband Westfalen-Lippe für die Schule an der Ruhraue sowie die Bundeserstattungen für Personal- und Sachkosten im Rahmen der Grundsicherung für Erwerbsfähige.

In den sonstigen ordentlichen Erträgen werden z.B. die erhaltenen Konzessionsabgaben, Erträge aus Grundstücksverkäufen oder auch die Auflösungserträge aus Sonderposten gezeigt.

Ein anderes Bild zeigen die privatrechtlichen Leistungsentgelte. Abgebildet werden Erträge aus leistungswirtschaftlichen Ertragsquellen wie das AquaOlsberg oder der Verkauf von Kyrill-Holz. In geringerem Umfang tragen Mieten und Pachten oder die Abrechnung der therapeutischen Leistungen in der Schule an der Ruhraue zu dieser Ertragsart bei.

Auf der Aufwandsseite sind insbesondere Personalaufwendungen (23,37 %), Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (25,03 %) sowie Transferaufwendungen (35,64 %) zu nennen, die das Gesamtergebnis maßgeblich beeinflussen.

Personalaufwendungen fallen für die beschäftigten Mitarbeiter an. Dabei ist zwischen den direkten Aufwendungen für Löhne und Gehälter (T€ 6.135) und für soziale Abgaben und Altersversorgung (T€ 1.401) zu unterscheiden. Eine ähnliche Aufwandsart bildet dabei die Versorgungsaufwendungen, die die Differenz des Erfüllungsbetrag der Stadt Olsberg für ihre Versorgungsempfänger zu den dafür gebildeten Pensionsrückstellungen ausweist (T€ 330).

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen beinhalten eine Vielzahl verschiedener Konten, die für die Abwicklung des laufenden Geschäfts gebildet wurden.

Die mit 35,64 % stärkste Aufwandsart bilden die Transferaufwendungen. Maßgeblich sind hier insbesondere die Kreisumlagen (Allgemeine und Jugendamt) sowie die Gewerbesteuerumlagen. Die Höhe dieser Aufwandsart, die letztlich von der Steuerkraft und dem auf Kreisebene festgesetzten Hebesätzen abhängig ist, bestimmt somit maßgeblich das Gesamtergebnis der Stadt Olsberg mit. Mittelfristig korrespondiert die Entwicklung der Steuererträge mit der Entwicklung der Transferaufwendungen.

Die bilanziellen Abschreibungen bilden den Werteverzehr des Anlagevermögens ab. Sie besitzen mit 12,86 % einen nicht unerheblichen Einfluss auf das Ergebnis.

Bei den Finanzaufwendungen spielen letztlich nur die Zinsaufwendungen eine nennenswerte Rolle. Die Zinsaufwendungen entstehen überwiegend für aufgenommene Darlehen für Investitionen.

### **Finanzlage (Cash Flow)**

Die folgende Betrachtung der Finanzlage basiert auf einer indirekten Ermittlung des Geldflusses und damit der Veränderung des Finanzmittelfonds (Geldbestand) innerhalb der betrachteten Periode.

**Gesamtfinanzrechnung**  
**für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2010**

	<u>2010</u> T€
1. Gesamtjahresüberschuss/-fehlbetrag	-4.191
2. +/- Abschreibung/Zuschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.145
3. -/+ Abschreibung/Zuschreibung auf Sonderposten	-1.882
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	356
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-20
5. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0
6. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	1.503
7. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Passiva	-299
8. +/- Ein-/Auszahlungen auf außerordentliche Posten	0
<b>9. = Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Verwaltungs- und Geschäftstätigkeit</b>	<u><b>-387</b></u>
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	206
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.677
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0
13. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-26
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-6
16. + Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Tochterorganisationen	0
17. - Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Tochterunternehmen	0
18. + Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0
19. - Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0
<b>20. = Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<u><b>-3.503</b></u>
21. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0
22. - Auszahlungen an andere Gesellschafter, Träger oder Mitglieder	0
23. +/- Ein-/Auszahlungen auf Sonderposten zum Anlagevermögen	1.350
24. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Krediten	6.728
25. - Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	-2.580
<b>26. = Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<u><b>5.498</b></u>
<b>27. = Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<u><b>1.608</b></u>
28. +/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Bestandes an Zahlungsmitteln und der Liquiditätsreserve	0
29. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	960
<b>30. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<u><u><b>2.568</b></u></u>

Demnach hat sich der Finanzmittelfonds der Stadt Olsberg vom 01.01.2010 zum 31.12.2010 um T€ 1.608 erhöht auf T€ 2.568.

Die Herkunft dieser Erhöhung lässt sich weiter analysieren. Sowohl der Saldo aus der laufenden Geschäftstätigkeit, als auch der Saldo aus der Investitionstätigkeit sind negativ. Insgesamt sind in diesen beiden Bereichen der Geschäftstätigkeit T€ -3.890 abgeflossen.

Ein Anstieg des Finanzmittelfonds konnte somit nur über entsprechende Finanzierungstätigkeiten erreicht werden.

Hier sind grundsätzlich Darlehensaufnahmen für Investitionen und zur Stärkung der Liquidität zu trennen. Für Investitionen hat der Konzern Darlehen in Höhe von T€ 1.728 neu aufgenommen. Gleichzeitig wurden die laufenden Tilgungsleistungen gezahlt, die die Neuaufnahmen überstiegen haben. Letztlich hat dadurch eine Entschuldung im langfristigen Bereich in Höhe von T€ 852 stattgefunden.

Eine Kreditaufnahme zur Stärkung der Liquidität hat in Höhe von T€ 5.000 stattgefunden. Diese Kreditaufnahme führt zu dem insgesamt gestiegenen Finanzmittelfonds, erhöht aber gleichzeitig die Verbindlichkeiten für kurzfristiges Fremdkapital.

**Vermögenslage/Schuldenlage**

Einen ersten, zunächst noch groben Überblick gibt die folgende Darstellung der Bilanzstruktur.

**Bilanzstruktur zum 31.12.2010**

Aktiva	T€	Passiva	T€
Anlagevermögen		Eigenkapital	32.967
Immaterielle Vermögensgegenstände	40	Sonderposten	42.663
Sachanlagen	132.139	Rückstellungen	
Finanzanlagen	3.728	Pensionsrückstellungen	9.128
		übrige Rückstellungen	2.476
Umlaufvermögen			
Vorräte	5.196	Verbindlichkeiten	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.423	aus Krediten für Investitionen	44.593
Liquide Mittel	2.568	übrige Verbindlichkeiten	13.312
Rechnungsabgrenzungsposten	122	Rechnungsabgrenzungsposten	1.077
Bilanzsumme	146.216	Bilanzsumme	146.216

Die Aktiva werden klar durch die Sachanlagen dominiert. Die übrigen Bilanzpositionen der Aktivseite können bei dem abgebildeten Verhältnis fast vernachlässigt werden.

Die Passiva weisen eine differenziertere Struktur auf. Eigenkapital und Sonderposten, die einen ähnlichen Charakter aufweisen, machen zusammen rd. 51,7 % aus. Diesen stehen Kredite für Investitionen und übrige Verbindlichkeiten sowie die zu bildenden Rückstellungen – insbesondere für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen – gegenüber.



Um eine weitergehende Analyse der Vermögens- und Schuldenlage vornehmen zu können, müssen die Positionen der Bilanz weiter aufgeschlüsselt werden. Nur so ist es möglich, Rückschlüsse über die Herkunft der Werte zu ziehen und sich ein Gesamtbild über die tiefer gehenden Strukturen der Stadt Olsberg zu machen.

Die folgende Darstellung stellt die Bilanzstruktur weiter aufgegliedert dar und vergleicht die Werte zur Eröffnungsbilanz mit den Werten zum 31.12.2010. Gleichzeitig werden die einzelnen Bilanzpositionen mit ihrem prozentualen Anteil an der Bilanzsumme dargestellt.

**Anlage 4**  
**Blatt 10**

**Gesamtbilanzstrukturanalyse**

	31.12.2010		01.01.2010		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
<b>Aktiva</b>						
<u>Anlagevermögen</u>						
Immaterielle Vermögensgegenstände	40	0,03	31	0,02	9	29,03
<u>Sachanlagen</u>						
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	8.812	6,03	8.975	6,12	-163	-1,82
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	47.182	32,28	47.814	32,60	-632	-1,32
Infrastrukturvermögen	59.411	40,63	60.444	41,20	-1.033	-1,71
Übrige Sachanlagen	16.734	11,44	15.563	10,61	1.171	7,52
Summe Sachanlagen	132.139	90,39	132.796	90,52	-657	-0,49
<u>Finanzanlagen</u>	3.728	2,55	3.702	2,52	26	0,70
langfristig gebundenes Vermögen	135.867	92,94	136.498	93,04	-631	-0,46
<u>Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten</u>						
Vorräte	5.196	3,56	5.827	3,97	-631	-10,83
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.423	1,66	3.318	2,27	-895	-26,97
Liquide Mittel	2.568	1,76	960	0,65	1.608	167,50
Rechnungsabgrenzungsposten	122	0,08	99	0,07	23	23,23
Mittel- u. kurzfristig gebundenes Vermögen	10.309	7,06	10.204	6,96	105	1,03
Gesamtvermögen	146.216	100,00	146.733	100,00	-517	-0,35
<b>Passiva</b>						
Eigenkapital	32.967	22,55	37.158	25,32	-4.191	-11,28
Sonderposten	42.663	29,18	43.027	29,32	-364	-0,85
Pensions- u. Beihilferückstellungen	9.128	6,24	8.818	6,01	310	3,52
Sonstige Rückstellungen	2.476	1,69	2.597	1,77	-121	-4,66
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	44.593	30,50	45.444	30,97	-851	-1,87
Langfristig verfügbares Kapital	131.827	90,16	137.044	93,40	-5.217	-3,81
Kurzfristiges Fremdkapital	13.312	9,10	8.638	5,89	4.674	54,11
Rechnungsabgrenzungsposten	1.077	0,74	1.051	0,72	26	2,47
	14.389	9,84	9.689	6,60	4.700	48,51
Gesamtkapital	146.216	100,00	146.733	100,00	-517	-0,35

Die starke Bedeutung des Sachanlagevermögens wird mit einem prozentualen Anteil von 90,39 % bestätigt. Dies erklärt sich, wenn man die Gesamtaufgaben der Stadt Olsberg betrachtet. Das durch die Stadt vorgehaltene Vermögen setzt sich insbesondere aus Straßen, Gebäuden, Grundstücken und Kanalisations-einrichtungen zusammen.

Die Sachanlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ -657 (-0,49 %) reduziert. Damit macht dieser Rückgang im Wesentlichen auch den Rückgang des Gesamtvermögens um T€ -517 (-0,35 %) aus. Den Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen in Höhe von T€ 4.132 stehen Investitionen in das Sachanlagevermögen von T€ 3.677 gegenüber. Allein daraus ergibt sich ein Rückgang von T€ -455. Der noch verbleibende Rückgang ist auf Abgänge von Sachanlagen zurückzuführen.

Die Vorräte im Umlaufvermögen reduzieren sich um T€ -631. Dieser Rückgang ist insbesondere auf die Umgliederung einer Erschließungsanlage in das Anlagevermögen (T€ 533) und den Verkauf von Kyrill-Holz zurückzuführen.

Der mit T€ 895 zu verzeichnende Rückgang der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen lässt sich auf wenige entscheidende Entwicklungen zurückführen. Einerseits konnten gegen Ende der Periode durch entsprechende Veranlagungen noch höhere Gewerbesteuerforderungen eingebucht werden. Andererseits reduzierten sich die zum Ende des Vorjahres noch sehr hohen Forderungen aus der Veranlagung zur Niederschlagswassergebühr, die dann im Jahr 2010 erfüllt worden sind. Weiterhin sinken die sonstigen Vermögensgegenstände deutlich. Hintergrund ist hier, dass die die Giro-, Tages- und Festgeldkonten des Abwasserwerkes durch die Hochsauerlandwasser GmbH verwaltet werden und als sonstiger Vermögensgegenstand ausgewiesen werden.

Die mit einem Plus von T€ 1.608 positive Entwicklung der liquiden Mittel ist, wie die Gesamtfinanzrechnung zeigt (s.o.), letztlich auf die Aufnahme eines Kredites zur Liquiditätssicherung in Höhe T € 5.000 zurückzuführen. Ohne diesen Mittelzufluss wäre die Entwicklung rückläufig gewesen.

Das Eigenkapital der Stadt Olsberg beträgt zum Bilanzstichtag T € 32.967 und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr durch das negative Jahresergebnis um T€-4.191 reduziert. Die Eigenkapitalquote beträgt somit 22,55 %. Unter Berücksichtigung der Sonderposten in Höhe von T€42.663 erhöht sich die Eigenkapitalquote auf 51,73 %. Dieser Wert ist zwar nicht als kritisch zu bezeichnen, der Rückgang im Vergleich zur Eröffnungsbilanz um 5,33% sollte aber mittel- bis langfristig durch positive Jahresergebnisse umgekehrt werden.

Die Pensionsrückstellungen korrespondieren mit den beschäftigten Beamten. Der Wert war um T€310 zu erhöhen.

Die Verbindlichkeiten aus Kredite für Investitionen haben sich im Saldo um T€ -852 reduziert. Hier stehen Darlehensneuaufnahmen in Höhe von T€1.728 Tilgungsleistungen in Höhe von T€2.580 gegenüber. Insgesamt hat somit eine Entschuldung im langfristigen Bereich stattgefunden.

Der starke Anstieg des kurzfristigen Fremdkapitals um T€ 4.675 ist auf die erforderliche Aufnahme eines Kredites zur Liquiditätssicherung in Höhe von T€5.000 zurückzuführen.

#### **4. Wirtschaftliche Gesamtlage**

Wie die Analyse der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage gezeigt hat, haben wesentliche Ertrags- und Aufwandsarten (z.B. Gewerbesteuererträge, Kreisumlagen) eine außerordentliche Bedeutung für das Gesamtergebnis. Gerade diese Positionen unterliegen jedoch großen Schwankungen und können durch die Stadt Olsberg nur indirekt oder gar nicht beeinflusst werden.

Die aktuelle Gesamtlage der Stadt Olsberg lässt die Erwirtschaftung eines positiven Ergebnisses nicht zu. Trotz im Vergleich zu den Vorjahren guten Erträgen aus der Gewerbesteuer wurde insgesamt ein Minus von T€-4.191 erwirtschaftet.

## **5. Vorgänge von besonderer Bedeutung**

Vorgänge von besonderer Bedeutung liegen nicht vor.

## **6. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Haushaltsjahres**

Da kein den Vorgaben des § 76 GO NRW entsprechendes Haushaltssicherungskonzept aufgestellt worden ist, unterlag die Stadt im gesamten Haushaltsjahr 2011 den Regelungen des § 82 GO NRW zur vorläufigen Haushaltsführung. Mit Schreiben vom 11.03.2011 hat die Aufsichtsbehörde eine Verringerung der allgemeinen Rücklage von € 3.300.879,00 ohne Auflagen und Bedingungen sowie mit Schreiben vom 05.04.2011 die Aufnahme von Krediten bis zu € 920.000,00 unter Auflagen genehmigt.

## **7. Chancen und Risiken des Konzerns „Stadt Olsberg“**

Die Chancen und Risiken der Stadt Olsberg sind insgesamt zu betrachten. Dabei können sich einzelne Chancen und Risiken der Teilbereiche gegenseitig aufheben oder sogar noch verstärken.

### **Erträge aus dem Gewerbesteueraufkommen**

Das für eine Stadt in der Größe Olsbergs relativ hohe Gewerbesteueraufkommen wird insbesondere durch die Zahlungen einiger weniger Betriebe getragen. Insofern werden sich die wirtschaftlichen Entwicklungen dieser Betriebe auf die Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt Olsberg direkt auswirken. Gleiches gilt für die Gefahr, dass Betriebe gänzlich wegfallen könnten.

### **AquaOlsberg**

Das AquaOlsberg ist in seiner Funktion als Bad mit seinem Schwerpunkt in den Bereichen der Entspannung und Gesundheit sicherlich ein Gewinn für die Stadt Olsberg. Im Rahmen der aktuell laufenden Gespräche und Überlegungen zur

strategischen Ausrichtung Olsbergs muss das AquaOlsberg entsprechend eingebunden werden. Dadurch bieten sich neue Optionen für die weitere Entwicklung Olsbergs als Gesundheitsstandort.

Es muss aber auch inzwischen realisiert werden, dass die im Rahmen der Investitionsentscheidung erwarteten wirtschaftlichen Ergebnisse nicht zu erreichen sind. Es muss dauerhaft damit gerechnet werden das auch aus dem laufenden Betrieb ein erhebliches Defizit entsteht, welches zusätzlich zu den Darlehensverpflichtungen zu tragen ist.

### **Demographie**

Der demographische Wandel wird auch die Stadt Olsberg ereilen. Dies ist inzwischen nicht nur absehbar, sondern bereits konkret erkennbar. Hier gilt es Konzepte zu entwickeln, die in allen gesellschaftlichen Bereichen die sich daraus ergebenden Folgen auf ihre Wirkungen hin untersuchen und Lösungen aufzeigen. Auch hier wird es eine wesentliche Aufgabe sein, den erkennbaren Wandel als Auslöser für sinnvolle Umstrukturierungen zu nutzen.

Der Rückgang der Bevölkerung und auch der Wandel der Altersstruktur der Bevölkerung stellen die vorgehaltene kommunale Infrastruktur auf den Prüfstand. Das gilt für Gebäude wie Schulen und Kindergärten ebenso wie Straßen und Abwasserbeseitigungsanlagen. Sofern eine adäquate Anpassung der vorhandenen Infrastruktur nicht synchron erfolgen kann, wird die Folge sein, dass immer weniger Menschen für den Erhalt der weiterhin vorzuhaltenden Einrichtungen aufkommen müssen.

Hier gilt es, intelligente Lösungen zu finden. Im Abwasserbereich ist ggf. über neue Gebührenmodelle nachzudenken.

### **Schulentwicklungsplanung**

Eng mit den demographischen Einflüssen verquickt sind die Entwicklungen im schulischen Bereich. Einerseits sind weitere Entscheidungen zur Zukunft von Schulstandorten zu treffen. Dies betrifft im Wesentlichen die Grundschulstandorte. Andererseits steht konkret die Entscheidung an, welche Schulform künftig mit der

Hauptschule und der Realschule verfolgt werden soll. Diese Richtung weisende Entscheidung bietet die Chance, den Schulstandort Olsberg nachhaltig zu stärken und somit die Attraktivität Olsbergs einerseits für Familien mit Kindern, andererseits aber auch für Unternehmen, die Nachwuchs suchen, zu betonen.

(Hinweis aus aktueller Sicht: Die Entscheidung ist zugunsten der Sekundarschule gefallen. Diese ist seit dem Schuljahr 2012/2013 in Betrieb)

### **Ortsumgehung/Zentrenkonzept**

Nachdem die Ortsumgehung fertig gestellt ist, gilt es nun, Möglichkeiten zur Steigerung der Attraktivität des Ortskerns zu untersuchen und möglichst auch umzusetzen. Nicht nur vor dem Hintergrund der finanziellen Lage des Kernhaushaltes wird es dabei erforderlich werden, auch privates Kapital zu mobilisieren. Die Chancen liegen darin, die Funktionalitäten und das Erscheinungsbild des Zentrums zu verbessern und dadurch eine gestiegene Aufenthaltsqualität zu erzielen. Das kommt letztlich allen Bürgern zugute.

### **Grundstücksfonds**

Die Stadt Olsberg hält einen Grundstücksfonds für Wohn- und Gewerbegrundstücke vor. Das grundlegende Ziel dieses Fonds war und ist es, den Ankauf und die Erschließung entsprechender Flächen durch den anschließenden Verkauf der Grundstücke zu refinanzieren. Die Vorleistungen wurden dabei zu 100% fremdfinanziert.

Die Entwicklungen am Grundstücksmarkt haben in den vergangenen Jahren gezeigt, dass eine Vermarktung insbesondere der Wohnbaugrundstücke in den Ortsteilen sehr schwierig wird. Hier besteht die Gefahr, dass eine vollständige Refinanzierung der aufgenommenen Darlehen nicht mehr gelingen wird.

Die Vermarktung von Gewerbeflächen ist deutlich besser aufgestellt. Zwar muss auch hier ein Trend zur Kernstadt festgestellt werden, aber die allgemeine Nachfrage ist höher als bei Wohnbaugrundstücken. Das Problem ist eher darin zu sehen, dass es absehbar schwierig werden wird, Interessenten in der Kernstadt bzw. der unmittelbaren Nähe adäquate Flächen anzubieten. Die Topographie macht es schwierig, gut nutzbare Flächen zu finden und zu erschließen.

### **Gesundheitswirtschaft/Gesundheitstourismus**

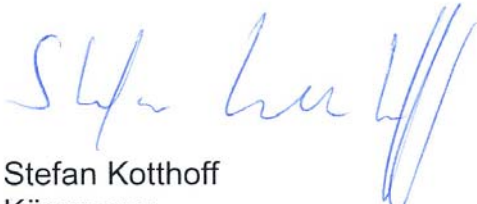
Die demographische Entwicklung, also das Altern der Bevölkerung, fördert die Entwicklung des Gesundheitstourismus. Olsberg verfügt schon jetzt über eine Reihe von Gesundheitseinrichtungen. Durch eine Vernetzung dieser Einrichtungen und einen gezielten Ausbau des Themas könnten sich neue Entwicklungschancen ergeben.

## **8. Anlagenteil**

Anlage 1 Liste der Angaben gem. § 116 Abs. 4 GO NRW


Olsberg, den 19. September 2012

Aufgestellt:



Stefan Kotthoff  
Kämmerer

Bestätigt:



Wolfgang Fischer  
Bürgermeister



## **Stadt Olsberg** **Angaben gem. § 116 Abs. 4 GO NW**

### **Bürgermeister**

#### **Fischer, Wolfgang**

- Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH, Vorsitzender
- HochsauerlandEnergie GmbH, Aufsichtsrat ordentliches Mitglied
- Hochsauerlandwasser GmbH, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
- Holzenergiezentrum GmbH Olsberg, Gesellschafterversammlung ordentlicher Vertreter
- KDVB Citkomm Iserlohn Verwaltungsrat, ordentliches Mitglied
- Kur-Park-Hotel Olsberg GmbH & Co. KG, Beirat Vorsitzender
- Kur-Park-Hotel Olsberg GmbH & Co. KG, Gesellschafterversammlung, ordentlicher Vertreter
- Sparkasse Hochsauerland, Risikoausschuss, ordentliches Mitglied
- Sparkasse Hochsauerland, Verwaltungsrat Mitglied
- Sparkasse Hochsauerland Zweckverband, Verbandsversammlung ordentliches Mitglied
- Wasserverband Hochsauerland Verbandsversammlung ordentliches Mitglied
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft HSK Gesellschafterversammlung ordentliches Mitglied

### **Kämmerer**

#### **Kotthoff, Stefan**

- Vertreter in der Mitgliederversammlung der KDVB Hellweg-Sauerland
- Mitglied im Aufsichtsrat der Wohnungsbaugenossenschaft Hochsauerland e. G.

### **Balkenhol, Joachim**

#### **Gießerei, Modellbau**

- Vertreter in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH

### **Friedrich, Jeannette**

#### **Sachbearbeiterin / stellv. Teamleiterin**

- Vertreter in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH

### **Boedecker, Armin**

#### **z. Zt. In Vorruhestand**

- Vertreter im Betriebsausschuss
- Vertreter in der Verbandsversammlung des Sparkassen-Zweckverbandes
- Vertreter in der Gesellschafterversammlung Freizeitpark Hochsauerland GmbH Gevelinghausen
- Vertreter in der Mitgliederversammlung des Städte- und Gemeindebundes NRW
- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH
- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft
- ehrenamtlicher Richter am Landessozialgericht in Essen
- stellv. Mitglied der Metall und Berufsgenossenschaft in Düsseldorf
- stellv. Mitglied Regionalbeirat AOK Westfalen-Lippe Meschede

### **Böhm, Roswitha**

#### **Verkäuferin**

- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH

## Anlage 4

### Anlage 1 zum Gesamtlagebericht

#### **Boriess, Dirk**

IT- Berater (Angestellter)

- Vorsitzender im Betriebsausschuss
- Vertreter in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH
- Mitglied im Aufsichtsrat der Hochsauerlandwasser GmbH
- Vertreter in der Gesellschafterversammlung Freizeitpark Hochsauerland GmbH Gevelinghausen
- Vertreter in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Brilon - Marsberg - Olsberg

#### **Brandenburg, Petra**

Kaufm. Angestellte

- Mitglied im Betriebsausschuss
- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH
- Mitglied in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Brilon - Marsberg - Olsberg

#### **Bruhn, Kurt**

Kaufm. Angestellter

- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH

#### **Finkel, Knut**

Apotheker

- Vertreter in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH
- Vertreter in der Verbandsversammlung des Sparkassen-Zweckverbandes

#### **Franke, Jean-Philippe**

Sachbearbeiter

- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH

#### **Funke, Elke ab 02.12.2010 Ratsmitglied**

Verkäuferin, Bürokräft, Köchin

- Vertreter im Betriebsausschuss
- Vertreter in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH
- Mitglied in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Brilon - Marsberg - Olsberg

#### **Gudat, Mechthild**

Krankenschwester

- Vertreter in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH
- Mitglied in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Brilon - Marsberg - Olsberg
- Mitglied im Kuratorium Seniorenwohnanlage

#### **Guntermann, Peter**

Tischler

- Vertreter im Betriebsausschuss
- Vertreter in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH
- Vertreter in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Brilon - Marsberg - Olsberg
- Mitglied in der Holzberufsgenossenschaft München
- Versichertenvertreter
- Vorstand IG Metall Olsberg

**Hoffmann, Giesbert**

Bezirksleiter

- Vertreter im Betriebsausschuss
- Vertreter in der Verbandsversammlung des Sparkassen-Zweckverbandes
- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH
- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft
- Mitglied im Aufsichtsrat der Hochsauerlandwasser GmbH
- Mitglied in der Vertreterversammlung der VB-Sauerland

**Kreutzmann, Helmut**

Gewerkschaftssekretär

- Vertreter im Betriebsausschuss
- Vertreter in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH
- Vertreter in der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Hochsauerland

**Mandel, Heinrich**

Dipl. Betriebswirt

- Vertreter im Aufsichtsrat der Hochsauerlandwasser GmbH
- Mitglied im Betriebsausschuss
- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH
- Mitglied in der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Hochsauerland

**Metten, Alfred**

Former

- Vertreter in der Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft
- Mitglied der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH

**Mühlenhoff, Ruth**

Zahnmedizinische Fachangestellte/Bauzeichnerin

- Vertreter im Betriebsausschuss
- Vertreter in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH
- Vertreter in der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Hochsauerland
- Vertreter in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Brilon - Marsberg - Olsberg

**Noetzel, Albert**

Rentner

- Vertreter im Betriebsausschuss
- Vertreter in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH

**Normann, August**

Rentner

- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Freizeitpark Hochsauerland GmbH

**Peters, Bernhard**

Freigestellter Betriebsratsvorsitzender

- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH
- Vorstand Unterstützungswerk Firma Oventrop GmbH & Co KG

**Peters, Winfried**

Dachdecker

- Vertreter im Betriebsausschuss
- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH

**Przygoda, Rudolf**

Betriebsprüfer

- Vertreter in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Brilon - Marsberg - Olsberg
- Mitglied im Betriebsausschuss
- Mitglied im Aufsichtsrat der Hochsauerlandwasser GmbH
- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH
- Mitglied in der Verbandsversammlung des Sparkassen-Zweckverbandes
- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Freizeitpark Hochsauerland GmbH
- Mitglied in der Mitgliederversammlung des Städte- und Gemeindebundes NRW

**Rosenfeld, Peter**

Angestellter Sparkasse

- Vertreter in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH
- Vertreter im Kuratorium Seniorenwohnanlage
- Beirat Touristik und Stadtmarketing

**Röttger, Josef**

Ausbilder

- Mitglied im Betriebsausschuss
- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH
- Mitglied in der Verbandsversammlung des Sparkassen-Zweckverbandes
- Mitglied im Kuratorium Seniorenwohnanlage

**Ruhland, Beate**

Bürokauffrau

- Mitglied im Betriebsausschuss
- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH

**Schmidt, Hiltrud**

Hausverwaltung

- Vertreter im Betriebsausschuss
- Vertreter in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg
- Vertreter in der Mitgliederversammlung des Städte- und Gemeindebundes NRW
- Mitglied in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Brilon - Marsberg - Olsberg

**Schmücker, Helmut**

Friseur

- Vertreter in der Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft
- Vertreter im Aufsichtsrat der Hochsauerlandwasser GmbH
- Mitglied im Betriebsausschuss
- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH

**Seiffert, Kurt-Peter**

Rentner

- Vertreter in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH
- Vertreter in der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Hochsauerland
- Mitglied im Betriebsausschuss
- Mitglied in der Mitgliederversammlung des Städte- und Gemeindebundes NRW

**Siedhoff, Jochen**

Bautechniker

- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH
- Vertreter in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Brilon - Marsberg - Olsberg

**Srajek, Christoph**

Produktionsmitarbeiter

- Vertreter in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH

**Stehling, Burkhard**

Finanzbeamter

- Mitglied im Betriebsausschuss
- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH
- Mitglied in der Mitgliederversammlung des Städte- und Gemeindebundes NRW
- Mitglied in der Verbandsversammlung des Sparkassen-Zweckverbandes
- Mitglied in der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Hochsauerland
- Mitglied in der Gesellschafterversammlung Freizeitpark Hochsauerland GmbH Gevelinghausen

**Steinrücken, Karl-Josef**

Schulleiter

- Mitglied in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH

**Weigand, Franz-Josef**

Altenpfleger

- Mitglied im Betriebsausschuss

**Weigand, Karl-Heinz**

Finanzbeamter

- Vertreter in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH

**Wiegelmann, Karl-Josef**

Architekt

- Vertreter in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH
- Vertreter im Aufsichtsrat der Hochsauerlandwasser GmbH

**Wienand, Waltraud**

Lohn-/Finanzbuchhalterin

- Vertreter in der Gesellschafterversammlung der Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH
- Mitglied in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Brilon - Marsberg - Olsberg
- Mitglied in der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Hochsauerland





# **Gesamtabschluss 2010**

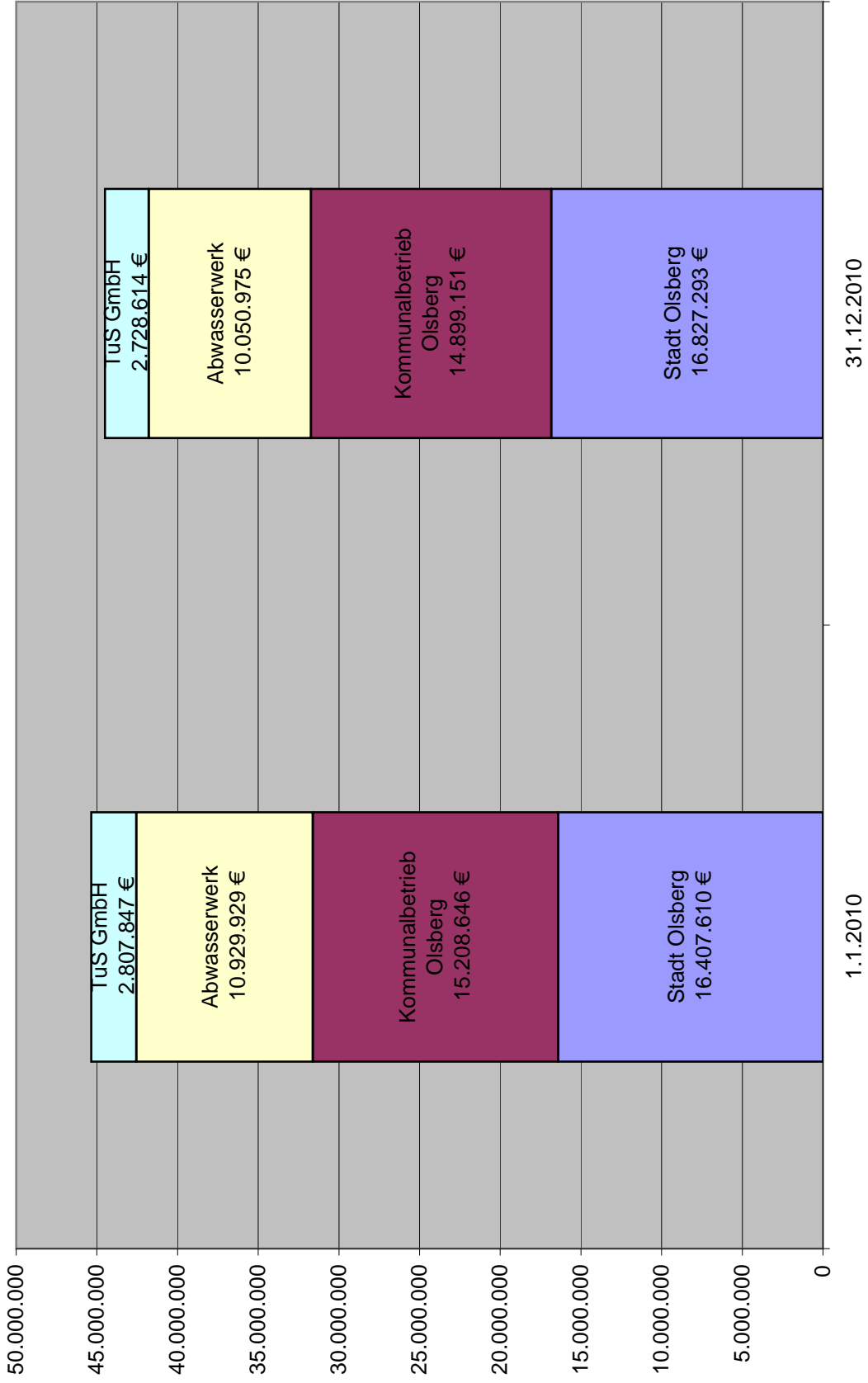
**Tabellen und Diagramme**

## Schuldenübersicht 2010 (ohne Zinsabgrenzungen)

	Stand zu Beginn des Vorjahres 1.1.2010	Kredit- aufnahmen 2010	Sonstige Zugänge 2010	Tilgung 2010	Sonstige Abgänge 2010	Stand 31.12.2010
<b>Schulden aus Krediten</b>						
der Stadt Olsberg	16.407.610	1.650.000		1.230.317		16.827.293
des Kommunalbetriebes Olsberg	15.208.646	78.500		387.995		14.899.151
des Abwasserwerkes	10.929.929			878.954		10.050.975
der Touristik- und Stadtmarketing Olsberg GmbH	2.807.847			79.233		2.728.614
<b>Summe</b>	<b>45.354.032</b>	<b>1.728.500</b>		<b>2.576.499</b>	<b>0</b>	<b>44.506.033</b>



## Gesamtverschuldung





# Kennzahlen zum Gesamtabchluss

<b>Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation</b>	<b>2010</b>
Aufwandsdeckungsgrad (Ordentliche Erträge x 100 / Ordentliche Aufwendungen)	93,4%
Anlagenintensität (Anlagevermögen x 100 / Bilanzsumme)	90,4%
Eigenkapitalquote 1 (Eigenkapital x 100 / Bilanzsumme)	22,5%
Eigenkapitalquote 2 (Eigenkapital + Sopo Zuwendungen/Beiträge x 100 / Bilanzsumme)	49,3%
Fehlbetragsquote (negatives Jahresergebnis x (-100) / Ausgleichsrücklage und Allg. Rücklage)	12,3%

<b>Kennzahlen zur Vermögenslage</b>	<b>2010</b>
Drittfinanzierungsquote (Erträge aus der Sopo-Auflösung x 100 / Bilanzielle Abschreibungen)	41,1%
Investitionsquote (Bruttoinvestitionen x 100 / Abgänge und Abschreibungen des AV)	85,1%

<b>Kennzahlen zur Finanzlage</b>	<b>2010</b>
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote (Kurzfristige Verbindlichkeiten x 100 / Bilanzsumme)	12,3%
Zinslastquote (Finanzaufwendungen x 100 / ordentliche Aufwendungen)	5,7%

<b>Kennzahlen zur Ertragslage</b>	<b>2010</b>
Netto-Steuerquote (Steuern, GewSt.Umlage, Fonds Dt. Einheit x 100 / Ordentl. Erträge, GewSt.Umlage, Fonds Dt.Einheit)	53,9%
Steuer/Transferaufwandsquote (Transferaufwendungen / Steuererträge)	63,3%